

# Jugendhaus Sonne 69



Sonnenburger  
 Straße 69

## Das Jugendhaus – neue Chancen für ein altes Industriegebäude

Zehn Jahre stand das denkmalgeschützte Nebengebäude des ehemaligen Abspannwerks „Humboldt“ leer, jetzt ist mit den jugendlichen Nutzern wieder Leben in das Jugendhaus „Sonne 69“ eingezogen. Gefördert aus dem Programm „Soziale Stadt“ wurde das Haus nach dreijähriger Planung und gut einjähriger Bau-phase grundlegend saniert und umgebaut.

Als das Wohngebiet Falkplatz 1999 zum Quartiersmanagementgebiet erklärt wurde, fehlten vor allem Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Außerdem leben in dem Gebiet zahlreiche Migranten, es gehört mit einem Anteil von über zehn Prozent zu den Gebieten in Ostberlin mit dem höchsten Ausländeranteil.

Im Rahmen einer von S.T.E.R.N. beauftragten städtebaulichen Studie über den Block 38 im Gebiet Falkplatz wurde die ehemalige Telefonzentrale der Bewag im Hinblick auf seine Substanz und Eignung als Jugendhaus untersucht und Vorschläge zur Nutzung erarbeitet.

Das Haus bietet vor allem aufgrund seiner günstigen Lage im Gebiet und der vielfältig nutzbaren Freifläche sehr gute Voraussetzungen für Jugendfreizeitaktivität. Nach dem Umbau können Jugendliche auf zwei Etagen in der Freizeit unterschiedlichste Aktivitäten ausüben.

Die Architektin hat mit diesem Objekt ein architektonisches Kleinod für das Falkplatzgebiet geschaffen.

Durch die räumliche Nähe zur 11. Grundschule, zum Kinderbauernhof und zu verschiedenen Quartiersfondsprojekten, wie z. B. dem TIVOLI Kulturzentrum, bietet sich eine



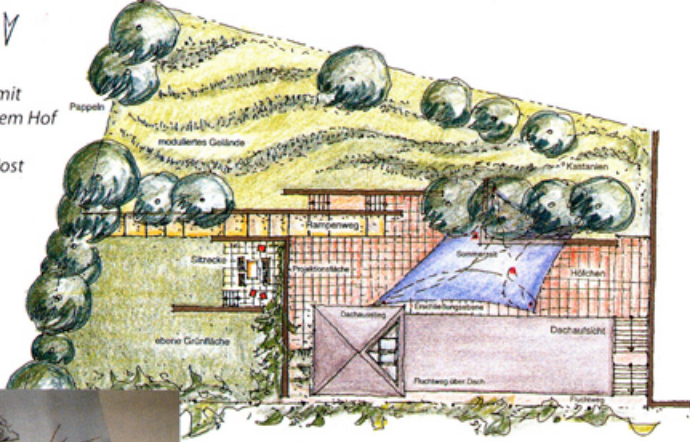
Blick auf die Terrasse der unteren Etage

Vernetzung der Angebote an. Kreative Projekte sind gemeinsam mit dem benachbarten Vitra Design Museum sind geplant. Auf dem neu gestalteten Hof der Schule kann Volleyball, Fußball oder Basketball gespielt werden.

Durch ein Interessenbekundungsverfahren erfolgte die Vergabe der Trägerschaft an einen freien Träger. Die Wahl fiel auf den Kulturverein Prenzlauer Berg e.V. und sein Projekt „Offener Jugendtreff Drei-Eck“. Das Konzept wurde mit der Regionalkonferenz des Sozialraumes, Bürgerinitiativen, ansässigen Vereinen, Kinder und Jugendeinrichtungen abgestimmt und erfährt auf diese Weise in der Folgezeit große Unterstützung und Aufmerksamkeit.



Lageplan mit  
beispielbarem Hof  
Planung:  
Borgelt & Jost



Nordseite des Jugendhauses

Das Haus ist vor allem wegen seiner günstigen Lage im Gebiet für eine Jugendeinrichtung geeignet: In der unmittelbaren Nachbarschaft befinden sich eine Kindertagesstätte und die 11. Grundschule mit Hort. Das Bezirksamt Prenzlauer Berg, S.T.E.R.N. und die Betroffenenvertretung Falkplatz unterstützen das Nutzungskonzept.

Der Originalzustand des Gebäudes soll weitgehend wiederhergestellt werden. Durch die Freilegung des Kellergeschosses an der Südseite des Gebäudes und der Wiederherstellung der Geländeöffnungen wird das jetzige Kellergeschoss wieder als Vollgeschoss nutzbar. Die entstehende Freifläche soll in das Nutzungskonzept einbezogen werden. Das Gebäude wird dann über zwei große Räume, ergänzt durch die erforderlichen sanitären Anlagen und ein kleines Büro, verfügen. Diese Räume können für unterschiedliche Ansprüche in der Jugendeinrichtung zur Verfügung stehen.

Der Ort strahlt durch seine Lage zwischen dem Schulhof der Grundschule und dem imposanten Baukörper des Abspannwerks sowie durch seine originelle bauliche Ausprägung eine besondere Atmosphäre aus.

#### Projektdaten

<b>Größe</b>	850 m <sup>2</sup>
<b>Grundstücksgröße</b>	ca. 185 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	ca. 60 Plätze
<b>Kapazität</b>	Land Berlin, Fachvermögen
<b>Eigentümer</b>	Bezirksamt Prenzlauer Berg von Berlin
<b>Träger</b>	wird noch gesucht
<b>Baukosten</b>	950.000 DM geschätzte Kosten
<b>Finanzierung</b>	950.000 DM Fördermittel Soziale Stadt
<b>Bauherr</b>	S.T.E.R.N. GmbH
<b>Planung</b>	Borgelt & Jost, Dipl.-Ing. Architektinnen

#### Die Finanzierung

Die geschätzten Umbaukosten betragen etwa 950.000 DM. Fördermittel sind im Rahmen des Förderprogrammes „Soziale Stadt“ bereits bewilligt worden.

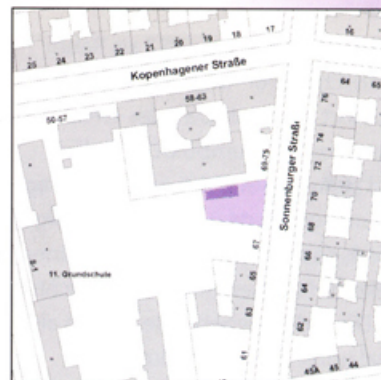
Ein vom Bezirksamt durchgeführtes Interessenbekundungsverfahren zur künftigen Trägerschaft der Jugendeinrichtung wurde im August 1999 abgeschlossen und soll klären, wer der zukünftige Betreiber der Einrichtung sein wird. Eine Entscheidung darüber ist aufgrund ungeklärter Finanzierung noch offen.

#### Unterstützung ist gefragt!

Alle am Projekt Interessierten sind aufgefordert, Ideen beizusteuern, um das Haus lebendig zu gestalten. Für den späteren Betrieb werden Sponsoren und Förderer gesucht. Das Projekt wird von S.T.E.R.N., die für die Durchführung die Bauherrenrolle übernommen hat, betreut. Informationen sind bei S.T.E.R.N. erhältlich. Ein Modell im Maßstab 1:50 kann in den Räumen von S.T.E.R.N., Schwedter Straße 263, besichtigt werden.

#### Impressum

Herausgeber:  
S.T.E.R.N. Gesellschaft der  
behaltsamen Stadterneuerung  
mbH  
Auftraggeber:  
Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
Referat IV C, Stadterneuerung  
Layout:  
E. Leege  
Fotos:  
Borgelt & Jost,  
Dipl.-Ing. Architektinnen  
Jorje Avarena  
Holger Schnaars



Lageplan des Jugendhauses  
Sonnenburger Straße 69

Stadterneuerung  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Projektblatt Nr. 25  
Mai 2000

# Jugendhaus Sonnenburger Straße



Sonnenburger Straße 69

## Das Jugendhaus – neue Chancen für ein altes Industriegebäude

Im Rahmen einer Studie zur Stadtentwicklung in Berlin wurden 15 Gebiete mit „besonderem Entwicklungsbedarf“ ermittelt. In Stadtgebieten mit sozialen Spannungen soll „Negativentwicklungen“ entgegen gesteuert werden, der Senat von Berlin hat dafür ein besonderes Verfahren, das „Quartiersmanagement“, eingeführt. S.T.E.R.N. wurde mit der Durchführung des Quartiersmanagements in den Gebieten Helmholtzplatz und Falkplatz beauftragt. Die Arbeitsschwerpunkte liegen darin, sozialen Abwärtsentwicklungen frühzeitig entgegenzuwirken.

Im Wohngebiet Falkplatz fehlen vor allem Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Ein erster Schritt zur Verbesserung dieser Situation ist der Umbau eines kleinen, zur Zeit leer stehenden Industriegebäudes an der Sonnenburger Straße zu einem Jugendhaus.

### Geschichte

Das frei stehende Gebäude, 1957 als Raum für ein elektrisches Prüf- und Versuchsfeld errichtet, gehört zum Komplex des ehemaligen Abspannwerkes „Humboldt“. Nördlich angrenzend stehen zwei Gebäude der Bewag: Ein Verwaltungsgebäude und das ehemalige Abspannwerk, das 1925 bis 1927 nach Plänen des Architekten Hans Heinrich Müller errichtet worden ist. Die Industriegebäude stehen als Baudenkmal unter Denkmalschutz.



Ehemalige Telefonschaltzentrale der Bewag

In dem Gebäude an der Sonnenburger Straße wurde später die Telefonschaltzentrale der Bewag eingerichtet. Der langgestreckte Backsteinbau hat einen turmartigen Anbau. Im Zuge eines Grundstückstausches wird das Bezirksamt Prenzlauer Berg das Grundstück in sein Eigentum übernehmen.

Warten  
auf das neue  
Jugendhaus ...

### Neue Nutzungen

Im Rahmen einer von S.T.E.R.N. beauftragten städtebaulichen Studie über den Block 38 im Gebiet Falkplatz wurde das Gebäude Sonnenburger Straße im Hinblick auf seine Substanz und Eignung als Jugendhaus von den Architektinnen Borgelt & Jost untersucht und Vorschläge zur Nutzung als Jugendhaus erarbeitet:





Bartresen im Jugendcafé

## Projektdaten

### Größe

Grundstücksgröße

850 m<sup>2</sup>

Nutzfläche

ca. 185 m<sup>2</sup>

Kapazität

ca. 60 Plätze

### Eigentümer

Land Berlin, Fachvermögen  
Bezirksamt Pankow von Berlin

Träger

Kosten

Finanzierung

485.727 EUR Baukosten  
Fördermittel „Soziale Stadt“  
12.000 EUR Spenden  
für technische Einrichtung des Cafébereichs,  
taskarena IT-Solutions GmbH  
3.700 EUR Eigenleistung des  
Kulturvereins Prenzlauer Berg e.V.

Bauherr

Planung

Planungs- und Bauzeit

S.T.E.R.N. GmbH  
Borgelt & Jost, Dipl.-Ing. Architektinnen  
1999 bis Juni 2002

## Kontakt

Kulturverein Prenzlauer Berg  
Telefon: 445 84 60

Jugendhaus Sonne 69  
Telefon: 445 95 66  
E-Mail: jugendhaus@kvpb.de

## Planung und Eigenleistung

Die Architektin arbeitete die Wünsche der Erzieher, Sozialpädagogen und Jugendlichen in die Planung ein. Aufträge wurden an Firmen im Gebiet vergeben, die Hauptgewerke übernahm der Jugendberufshilfsbetrieb LABORA. Arbeiten, die keiner Qualifikation bedurften, wurden von Jugendlichen des Drei-Eck durchgeführt, z. B. Schaffung von Baufreiheit, Ausschachtungsarbeiten, Abbau der Elektroanlage. Diese gemeinschaftliche Arbeit führte zu einer hohen Identifikation mit dem neuen Ort.

Zur Erweiterung des Raum- und Nutzungsangebotes ist der Bau eines „Hauses auf Stelzen“ beabsichtigt; finanziert aus dem Quartiersfond wird ein alter Reisebus aufgeständert. Lehrlinge von LABORA bauten Teeküche und Bar. Auch beim Bau und der Gestaltung der Freifläche wurden die Jugendlichen beteiligt. Durch Sponsoring der Firma taskarena IT-Solutions konnte das Internet-Café ausgestattet werden.

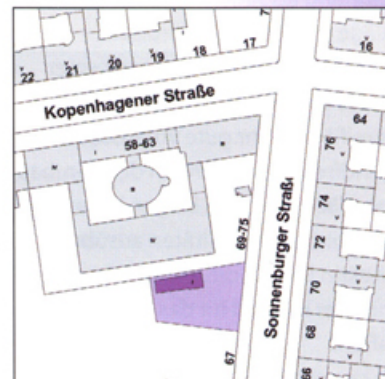
## Konzept und Selbstverwaltung

Im Haus werden offene Jugendarbeit und zahlreiche Freizeitprogramme angeboten. Es gibt ein Internet-Café und vielfältige Möglichkeiten für künstlerische und sportliche Aktivitäten. Ziel ist auch, jugendliche Spätaussiedler in ihren Bemühungen zu unterstützen, ihre schulischen und beruflichen Perspektiven zu verbessern, ihre sprachliche Kompetenz zu stärken und die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben zu fördern. Jugendliche erproben an diesem Standort interkulturelles Zusammenleben und Toleranz. Der gewählte Clubrat trifft sich monatlich, erarbeitet das Programm und organisiert die Umsetzung. Die Sitzung ist öffentlich, das pädagogische Personal ist beratendes Mitglied. Auf diese Weise werden die Selbstverwaltung der Jugendlichen und ein verantwortungsvolles Engagement gestärkt.

Mit der Wiederbelebung dieses Industriedenkmal ist eine Chance zur Verbesserung der Situation für Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft realisiert worden; für den Kiez ist das Projekt ein großer Gewinn.

## Impressum

Herausgeber:  
S.T.E.R.N. Gesellschaft der  
behutsamen Stadterneuerung  
mbH  
Auftraggeber:  
Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung,  
Referat IV C, Stadterneuerung  
Layout:  
E. Leege  
Fotos:  
agentur LPM, Henrik Pohl  
S.T.E.R.N., Holger Schnaars



Lageplan des  
Jugendhauses Sonne 69  
Sonnenburger Straße 69

Stadterneuerung  
Berlin-Pankow  
Projektblatt Nr. 25  
April 2003